

**#GemeinsamWirtschaftStärken**

**Konjunktur im Kreis Mettmann:  
Wirtschaft stagniert  
– weitere Perspektiven trübe**

**Jahresbeginn 2024**

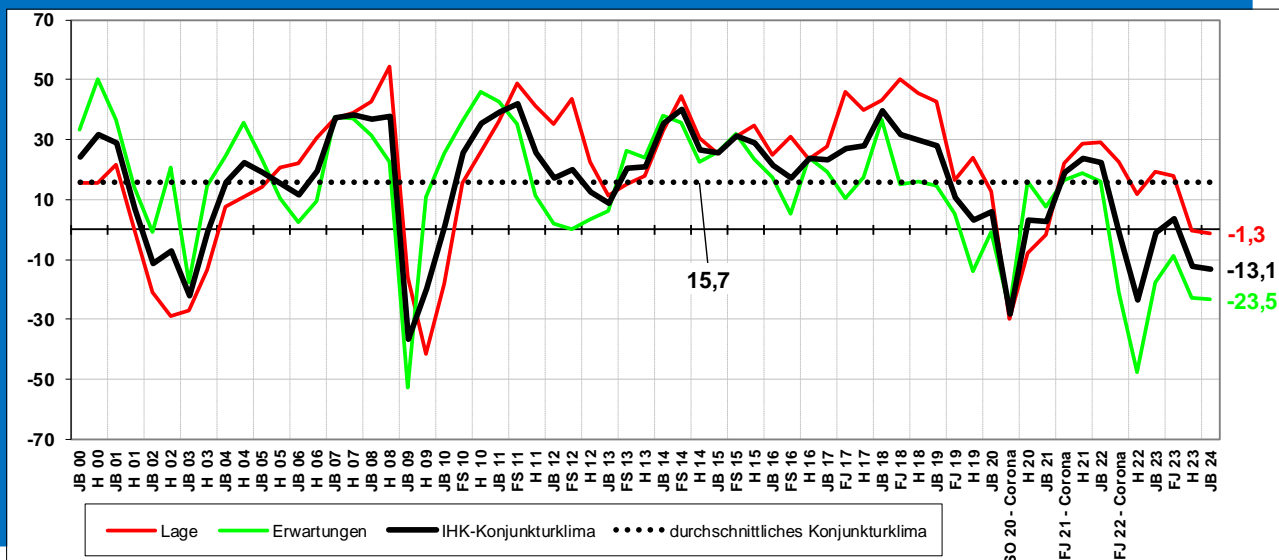
© Pexels/Pixabay

**IHK** Düsseldorf

**#IHKVORORTME**

## Wirtschaft stagniert – weitere Perspektiven trübe

### IHK-Konjunkturklima - Kreis Mettmann



Klima = Geometrisches Mittel der Salden aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen und der erwarteten Geschäftslage

Lage/Erwartungen = Saldo in Prozentpunkten aus positiven und negativen Äußerungen

Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

Ø Lage: 19,3

Ø Erwart.: 13,6

Ø Klima: 15,7

IHK Düsseldorf II/24

Seit Herbst 2023 stagniert die Wirtschaft im Kreis Mettmann. Befürchtungen einer rezessiven Entwicklung sind damit bislang zwar nicht eingetreten. Ob dies aber auch im Jahresverlauf 2024 so bleibt, ist nicht ausgemacht – eher sogar das Gegenteil zu befürchten. Denn genau wie ihre aktuelle Geschäftslage beurteilt die regionale Wirtschaft ihre geschäftlichen Perspektiven genauso trübe, wie schon Ende Oktober des Vorjahres. Der Erwartungsindikator erreicht bei Anteilen von 36 Prozent pessimistisch und 12½ Prozent optimistisch gestimmten Betrieben erneut einen Negativwert, und zwar jetzt von minus 25½ Prozentpunkten (Vorumfrage im letzten Herbst: minus 23 Punkte).

Lichtblicke bieten weder die inländischen noch die Auslandsmärkte. In den letzten Monaten musste hier wie dort jeder zweite Betrieb aus dem Produzierenden Gewerbe und aus den unternehmensbezogenen Dienstleistungen einen Rückgang seiner Neuaufträge hinnehmen. Etwa nur jeder achte berichtet über steigende Neugeschäfte. Auch für das laufende Jahr befürchten die produzierenden Branchen eine rückläufige Nachfrage, und zwar zu saldiert knapp 30 Prozentpunkten im Inlands- und zu 16 Punkten im Auslandsgeschäft. Bei den Dienstleistern hingegen halten sich die zuversichtlichen und die skeptischen Stimmen die Waage. Zudem sehen 56 Prozent der produzierenden und 49 Prozent der Dienstleistungsbetriebe in der Inlandsnachfrage ein besonderes Risiko für ihre Geschäftsentwicklung.

Vergleichbar schlecht sind die Zahlen, was die inländische Umsatzentwicklung in den Handelsbranchen an-

geht, sowohl bei der Entwicklung seit der letzten Herbstumfrage, als auch bei ihren Erwartungen für das laufende Jahr. Und diese erachten die Betriebe aller Handelssparten, von den produktionsverbindenden Großhändlern (Anteil 70 Prozent) bis zu den Einzelhändlern (64 Prozent) besonders stark als aktuelles Geschäftsrisiko.

Neben diesem aktuellen und weiter befürchteten Nachfragemangel hemmt die wirtschaftliche Entwicklung nicht nur im Kreis Mettmann eine ganze Reihe von strukturellen Problemen:

Die Weltwirtschaft wächst zwar, wenn auch im langjährigen Vergleich nicht besonders dynamisch. Ebenfalls langfristig betrachtet profitiert die deutsche Wirtschaft davon, aber nur unterproportional.

Hinzu kommen hausgemachte Probleme, von international höheren Energiepreisen über Finanzprobleme in den Staatshaushalten, über eine überfordernde Klimapolitik mit stetig steigenden Abgaben, Auflagen und Bürokratiebelastungen bis hin zu zunehmenden Verteilungskämpfen in Tarif-, Agrar-, Gesundheits- und Sozialpolitik.

Im Ergebnis herrschen in der Wirtschaft verbreitet Unsicherheit über die weitere und Befürchtungen vor unter dem Strich zusätzlichen Belastungen vor. Das Vertrauen in die Wirtschaftspolitik hat erheblich abgenommen: Mehr als jeder zweite Betrieb sieht deshalb mittlerweile in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein besonderes Konjunkturrisiko. Vor einem Jahr ist es erst jeder dritte gewesen.

Vor diesem Hintergrund hält die bereits im Laufe des vergangenen Jahres verschärfte Investitionszurückhaltung weiter an: Fast 13 Prozent aller Betriebe planen an ihren hiesigen Standorten im laufenden Jahr überhaupt keine Investitionen. Von den übrigen, investierenden beabsichtigt jedes dritte Unternehmen, sein Budget zu kürzen. Nur jedes sechste hat demgegenüber steigende Investitionsausgaben eingeplant.

Und auch der regionale Arbeitsmarkt wird zunehmend belastet. Die Zahl der Arbeitslosen ist bereits angestiegen (im Januar gegenüber Vorjahr um knapp 10 Prozent), die der Beschäftigten leicht zurückgegangen (Juni

minus 0,3 Prozent). Diese Entwicklung dürfte sich fortsetzen, wahrscheinlich sogar verstärken. Denn per Saldo überwiegen die Betriebe, die mit niedrigeren Personalständen planen (24 Prozent) gegenüber denen, die beabsichtigen, im laufenden Jahr zusätzliche Mitarbeiter einzustellen (12½ Prozent).

Das sind die wesentlichen Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage, an der sich zwischen Mitte und Ende Januar rund 230 Betriebe aus dem Kreis Mettmann mit insgesamt 17.250 Beschäftigten beteiligten.

## Große Unterschiede nicht nur zwischen den Wirtschaftsbereichen

In ihrer Gesamtheit hat sich die wirtschaftliche Lage im Kreis Mettmann seit letztem Herbst nicht verändert. Positiv- und Negativstimmen halten sich erneut fast die Waage. Das ist besser, als es angesichts der gedrückten Erwartungshaltung seit letztem Herbst zu befürchten war, zumal seither weitere Belastungen hinzu gekommen sind, wie etwa der aufgeflamte Nahost-Konflikt, die offen zutage getretenen Haushaltsprobleme der Bundesregierung, die zwar rückläufige, aber nicht beendete Inflation und die schwächelnde China-Konjunktur.

### Aktuelle Geschäftslage der Betriebe im Kreis Mettmann

|              | Gesamt      | Industrie (o. Bau) | Bau**       | Großhandel  | Einzelhandel | Dienstleister |
|--------------|-------------|--------------------|-------------|-------------|--------------|---------------|
| +            | 25 %        | 26 %               | 30 %        | 19 %        | 19 %         | 30 %          |
| =            | 49 %        | 48 %               | 60 %        | 57 %        | 41 %         | 50 %          |
| -            | 26 %        | 27 %               | 10 %        | 24 %        | 41 %         | 20 %          |
| <b>Saldo</b> | <b>-1 %</b> | <b>-1 %</b>        | <b>20 %</b> | <b>-5 %</b> | <b>-22 %</b> | <b>10 %</b>   |
| H 23*        | -1 %        | -8 %               | 50%         | 10 %        | -12 %        | 3 %           |
| FJ 23*)      | 18 %        | 12 %               | 33 %        | 38 %        | 30 %         | 13 %          |
| (JB 23*)     | 19 %        | 19 %               | 22 %        | 44 %        | 11 %         | 0 %           |

\*JB = Jahresbeginn, FJ = Frühjahr, So = Sommer, H = Herbst.

\*\* beschränkte Aussagekraft wegen geringen Rücklaufs.

Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

Hinter diesem stagnierenden Gesamtbild verbergen sich aber teils kräftige Bewegungen und unterschiedliche Entwicklungen zwischen den und innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche. Das gilt besonders sowohl für die verarbeitende Industrie wie auch die unternehmensbezogenen Dienstleister. In beiden Wirtschaftszweigen hat sich die Geschäftslage in den letzten Monaten sogar etwas verbessert, bei den ersten zur Stagnation, bei den zweiten sogar in den leicht positiven Bereich. Aber, in der Industrie berichten die im Kreis Mettmann bedeutenden Vorleistungsgüterproduzenten unverändert über eine schlechte Geschäftslage, während sich die Hersteller von Investitionsgütern

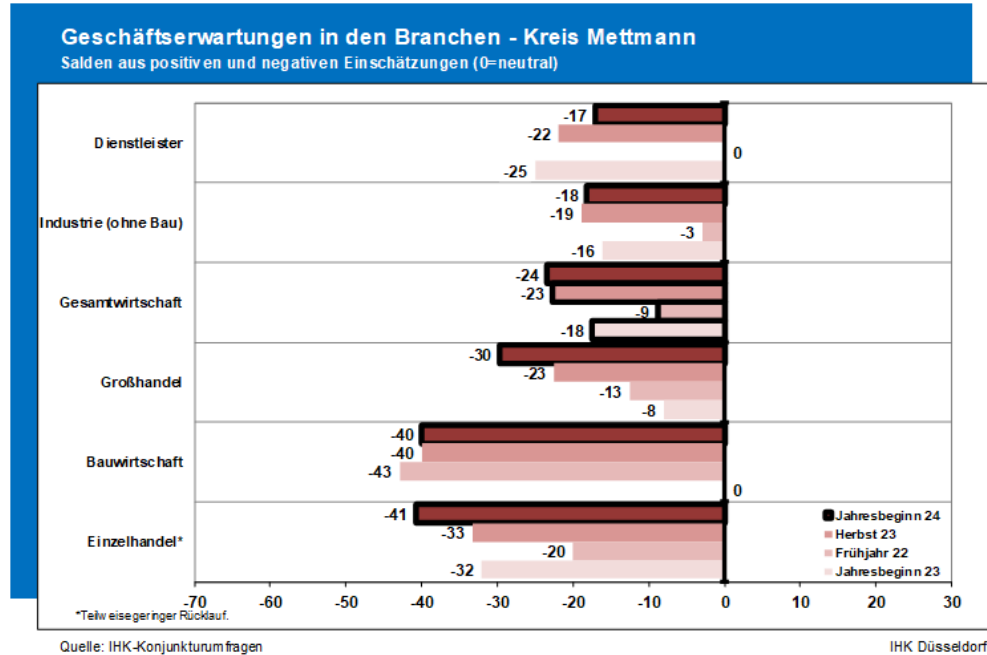
sogar merklich verbessert haben und mit ihren Geschäften aktuell leidlich zufrieden sind. In den Dienstleistungssparten besteht der Unterschied zwischen den direkter produktionsorientierten Branchen und den weniger auf bestimmte Kundengruppen spezialisierten Betrieben. So ist die gesamte Logistikbranche in einer aktuell sehr angespannten Wirtschaftslage. Die Logistiker stehen von allen Seiten unter Druck: Die Nachfrage ihrer gewerblichen Kunden stockt, der Preisdruck ist dementsprechend enorm. Gleichzeitig steigen ihre Kosten wegen der Kraftstoffpreise, der Klimaabgaben, des Arbeitskräftemangels und unsicheren Kalkulationsgrundlagen im Zusammenhang mit der maroden Infrastruktur. Anders die Entwicklung etwa bei den IT-Dienstleistern, die von der anhaltenden Digitalisierung profitieren, den Finanzdienstleistern (Finanzierungsbedarf und gestiegene Zinsspanne) oder der Beratungsbranche (Krisen- und Transformationsberatungen).

In der Bauwirtschaft und in den Handelssparten hat sich die Geschäftslage ebenfalls verschlechtert, wobei beim Bau die aktuellen Geschäfte immer noch leidlich zufriedenstellend laufen. Dies ist zum einem dem Tiefbau im Zuge der angelaufenen Infrastrukturanerung wie auch immer noch ausreichenden Auftragsbeständen zu verdanken, während etwa der Wohnungsbau bereits deutlich eingebrochen ist. Aber die Sorgen der Bauwirtschaft haben nochmals deutlich zugenommen und sind nun auch im Kreis Mettmann groß: Beim Wohnungsbau ist auch mittelfristig kein Ende der Talfahrt in Sicht, der Gewerbebau flacht im Zuge der allgemeinen Konjunkturlaute immer mehr ab. Beim Tiefbau ist unsicher, auf welchem Niveau die öffentlichen Hände ihren Investitionsbedarf weiter finanzieren können.

Besonders schwierig ist die Lage der Einzelhändler im Kreis Mettmann. Das ist aber kein regionaler Sonderfall, sondern Folge einer bislang doch stärker als erhofften Konsumzurückhaltung der privaten Verbraucher, die den stationären Einzelhandel nahezu überall trifft. Auch die Lage des Großhandels hat sich seit letztem Herbst insgesamt deutlich nun in den leicht negativen Bereich

verschlechtert. Das gilt für beide großen Sparten, wobei sich im produktionsorientierten Bereich die zufriedenen und die unzufriedenen Stimmen derzeit noch ausgleichen. Auf den Konsum ausgerichtete Betriebe hingegen spüren deutlich die Einzelhandelsflaute und sind mit ihren aktuellen Geschäften entsprechend unzufrieden.

Für den weiteren Jahresverlauf sind alle Branchen mehr (Vorleistungsgüterindustrie, Bauwirtschaft, Einzel- und konsumorientierter Großhandel) oder weniger (Dienstleistungsbranche in Summe) pessimistisch. Nur die Investitionsgüterhersteller gehen – trotz einer schwachen Investitionskonjunktur – von keiner Verschlechterung aus. Dabei setzen letztere aber, wie auch die übrigen Branchen, nicht auf eine anspringende Nachfrage aus dem Inland. Ihre Hoffnungen

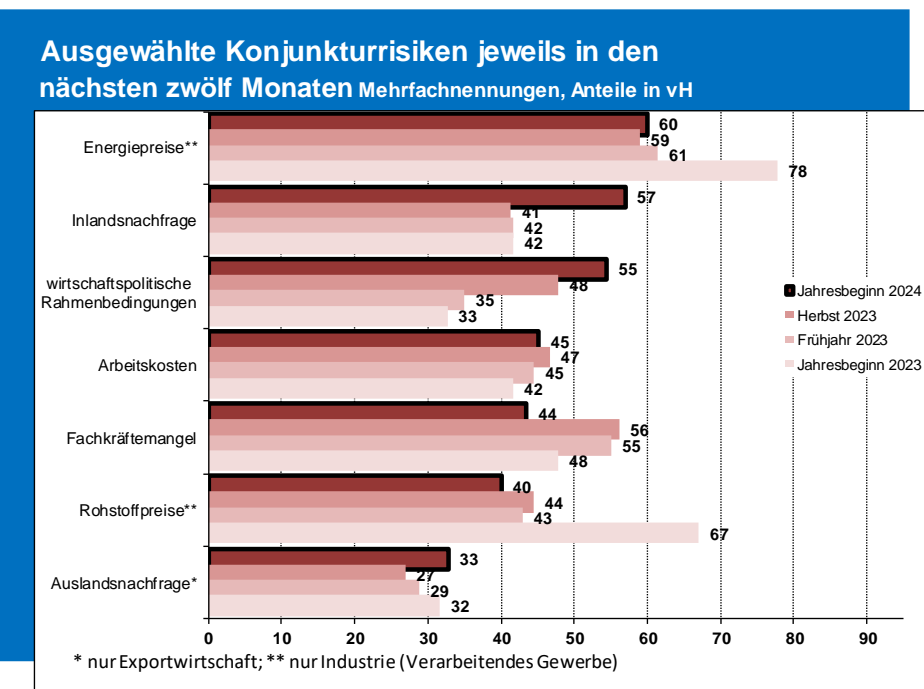


basieren vielmehr auf einer steigenden Auslandsnachfrage. Diese Industriebranchen sind nicht so energieintensiv wie die meisten Vorleistungsgüterproduzenten und hoffen deshalb darauf, mit ihren Qualitätsprodukten auch weiterhin ihre preislichen Nachteile im internationalen Kontext kompensieren zu können.

## Energie bleibt Risiko Nummer 1 – Vertrauen in Wirtschaftspolitik sinkt

Vor allem auf drei Feldern sehen die Betriebe im Kreis Mettmann für den weiteren Jahresverlauf besondere

Risiken für ihre Geschäftsentwicklung. Dies sind in Reihenfolge ihrer Nennungen die Energiepreise, die



Inlandsnachfrage sowie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Alle drei haben viel mit einer aktuell weit verbreiteten und in den letzten Monaten weiter gestiegenen Unsicherheit in der Wirtschaft zu tun. Die Energiemärkte haben sich zwar Zug um Zug weiter beruhigt, und die Preise sind in etwa auf das Vorkrisenniveau gefallen. Gleichwohl sind (erneute) Lieferunterbrechungen nicht auszuschließen, die eine ausreichende Versorgung gefährden und so erneut für Preissteigerungen sorgen. Entsprechend hat sich dieses Risiko auf einem hohen Niveau eingependelt. 60 Prozent aller verarbeitenden Industrieunternehmen geben dies zu

Protokoll. In den energieintensiven Branchen\* sind es sogar 80 Prozent. Erheblich zugenommen hat die Sorge um die weitere Entwicklung der Inlandsnachfrage. Dies ist letztlich ein deutliches Zeichen, wie fragil die Unternehmen die derzeitige Wirtschaftslage und -entwicklung beurteilen, und steht damit für deren aktuell besonders große Unsicherheit.

Dass momentan von der Wirtschaftspolitik kaum Unterstützung erfolgt, sondern sie im Gegenteil verbreitet als Belastung empfunden wird, verdeutlicht an dem hohen Anteil von Unternehmen, die in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein besonderes Konjunkturrisiko sehen. Das sind 8 Punkte mehr als letzten Herbst und 20 Punkte mehr als vor Jahresfrist. Besonders verbreitet ist die Sorge in der Bauwirtschaft und unter den Herstellern von Investitionsgütern, mit Anteilen von jeweils 60 Prozent und knapp mehr der Betriebe. Nur bei den produktionsorientierten Großhändlern und im zusammengefassten Dienstleistungsbereich sind es jeweils knapp weniger als die Hälfte der Betriebe.

Der im Regionalvergleich geringere Dienstleister- und der höhere Vorleisteranteil führen dazu, dass die Wirtschaft im Neanderland ihre Wirtschaftslage und -perspektiven ungünstiger beurteilt, als etwa die in der Landeshauptstadt. Dies gilt sowohl bei der aktuellen Geschäftslage, als auch den Geschäftserwartungen im laufenden Jahr. Die Einschätzung aus dem Rheinkreis Neuss liegt mittlerweile zwischen diesen beiden.

**Konjunkturklima im regionalen Vergleich**

|                             |             | JB 24* | H 23* | FJ 23* | JB 23* |
|-----------------------------|-------------|--------|-------|--------|--------|
| Kreis Mettmann              | Lage        | -1     | -1    | 18     | 19     |
|                             | Erwartungen | -24    | -23   | -9     | -18    |
|                             | Klima-Index | -13    | -12   | -4     | 1      |
| Landeshauptstadt Düsseldorf | Lage        | 6      | 5     | 13     | 15     |
|                             | Erwartungen | -17    | -7    | -9     | -7     |
|                             | Klima-Index | -6     | -2    | 1      | 3      |
| Rhein-Kreis Neuss           | Lage        | -6     | -3    | ...    | -1     |
|                             | Erwartungen | -24    | -14   | ...    | -18    |
|                             | Klima-Index | -16    | -9    | ...    | -10    |

\* JB = Jahresbeginn, FJ = Frühjahr, H = Herbst; Neutral = 0. Bei Lage und Erwartungen: Salden aus gut / besser und schlecht / schlechter. Klimaindex = geometrischer Mittelwert

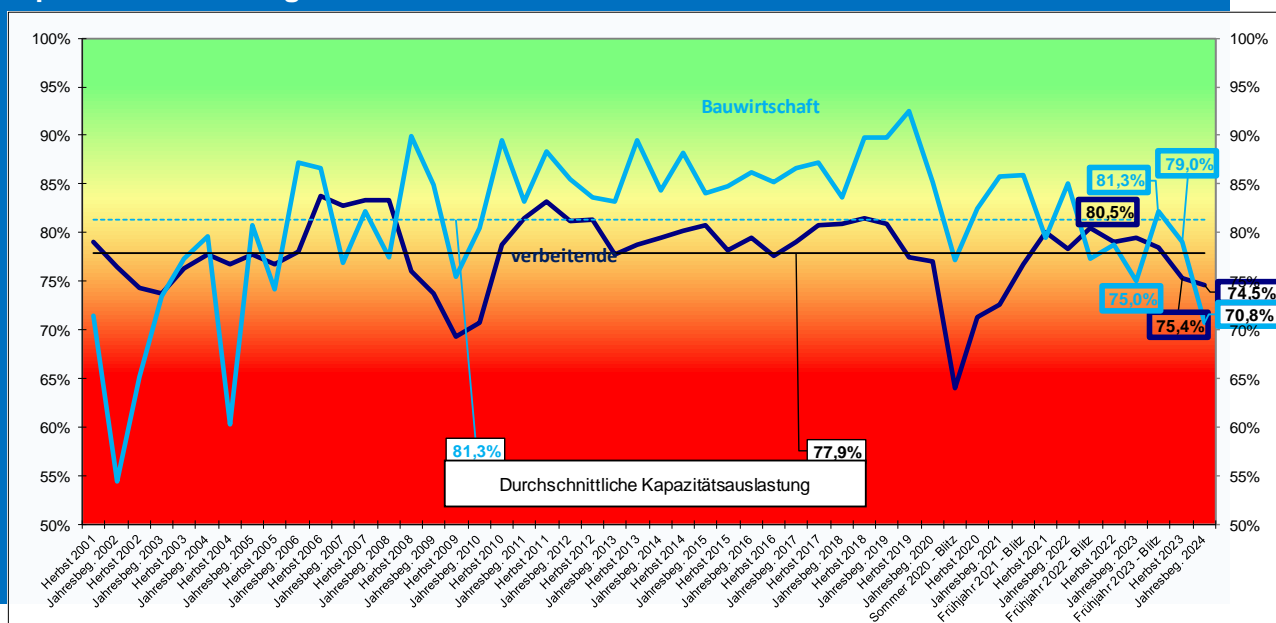
Quellen: Konjunkturumfragen der IHKs Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein

**Maschinen und Anlage nur noch unzureichend ausgelastet**

Sowohl in Industrie als auch Bauwirtschaft ist seit letztem Herbst die Auslastung der Maschinen und Anlagen weiter zurückgegangen, in der Bauwirtschaft sogar drastisch um 8 Punkte auf nur noch 70,8 Prozent. Dies ist deutlich mehr, als es den saisonüblichen Schwankungen entspricht. Grund ist die nachlassende

Nachfrage, die zu erheblichen Rückgängen der Neuaufträge geführt hat. Die lange Zeit noch dicken Auftragspolster sind erheblich ausgedünnt und können dies nun nicht mehr kompensieren. Für die nächsten Monate ist keine Besserung in Sicht: 40 Prozent der Baubetriebe befürchten, dass sich ihre Auftraggeber

**Kapazitätsauslastung in Industrie und Bauwirtschaft - Kreis Mettmann**



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf II/24

\* Im Kreis Mettmann: Chemische Industrie, Metallherstellung und -bearbeitung, Glas-, Keramik-, Steine- und Erdenindustrie sowie Papier- und Pappindustrie.

noch stärker zurückhalten. Nur 10 Prozent hoffen auf zusätzliche Aufträge.

Weniger drastisch ist der Auslastungsrückgang bei den Vorleistungsgüterproduzenten. Aber mit nur noch gut 73 Prozent sind ihre Produktionskapazitäten nun etwas geringer ausgelastet als die der Hersteller von Investitionsgütern (74 Prozent). Für beide Industriezweige ist das zu wenig, um auf Dauer zufriedenstellende Geschäfte tätigen zu können. Sollte die Nachfrage nicht in absehbarer Zeit wieder anspringen, drohen deshalb entsprechende Kapazitätsanpassungen. Schon jetzt sinkt deshalb die Investitionsneigung der Betriebe, sowohl in der verarbeitenden Industrie als auch noch stärker in der Bauwirtschaft. In ersterer überwiegen die Betriebe mit Kürzungen ihrer Investitionsbudgets zu knapp 23 Prozentpunkten, in letzterer sogar mit 40 Punkten. Dieser Trend hat bereits letzten Herbst eingesetzt. Wenn Industrieunternehmen investieren wollen, dann vorwiegend zur Deckung ihres Ersatzbedarfs (über 60 Prozent der Nennungen als vorwiegendes Investitionsmotiv). Die Bedeutung von Produkt- und Verfahrensinnovationen (jetzt noch knapp 22 Prozent der Betrieb) nimmt dagegen genauso ab wie das Motiv, zusätzlich Kapazitäten aufzubauen (18½ Prozent). Während ersteres angesichts der vielfältigen

Herausforderungen im internationalen Wettbewerb und einer klimaneutralen Transformation kritisch erscheint, ist letzteres angesichts der Nachfrageschwäche nicht verwunderlich.

Im Großhandel halten sich die Anteile der Betriebe mit Ausweitungen ihrer Investitionsbudgets und der mit Kürzungsplänen genau die Waage. Dies ist aber der einzige Lichtblick. Sowohl im Einzelhandel als auch bei den Dienstleistern sind die Investitionen rückläufig.

### Geplante Inlandsinvestitionen

|                 | Jahresbeginn 2024 für 2024 | Herbst 2023 für 2024 | Frühjahr 2023 für 2023 | Jahresbeginn 2023 für 2023 |
|-----------------|----------------------------|----------------------|------------------------|----------------------------|
| steigend*       | 18 %                       | 19 %                 | 33 %                   | 28 %                       |
| gleichbleibend* | 48 %                       | 48 %                 | 43 %                   | 41 %                       |
| fallend*        | 34 %                       | 33 %                 | 28 %                   | 31 %                       |
| <b>Saldo*</b>   | <b>-15½ %</b>              | <b>-12½ %</b>        | <b>10 %</b>            | <b>-3½ %</b>               |
| keine geplant   | 13½ %                      | 13½ %                | 16 %                   | 9 %                        |

\*Nur Betriebe mit Investitionen im Inland.  
Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

## Beschäftigungsrückgang dürfte sich fortsetzen

Mittlerweile ist der jahrelang stabile Aufwärtstrend des regionalen Arbeitsmarktes gebrochen. Die Arbeitslosigkeit steigt bereits im gesamten letzten Jahr. Nun weisen auch die aktuellsten Beschäftigtenzahlen für Juni 2023 einen Rückgang auf, wenngleich dieser mit minus 0,3 Prozent im Vorjahresvergleich (noch) sehr gering ist. Aber bereits letzten Herbst äußerten Betriebe aller Branchen (bis auf der Bauwirtschaft) Absichten, ihre Personalstämme im laufenden Jahr 2024 zu reduzieren. Daran hat sich seither nichts Wesentliches geändert. Lediglich in der Bauwirtschaft will eine sehr deutliche Mehrheit der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl konstant halten (80 Prozent), jeder fünfte sogar zusätzlich einstellen. Dies zeigt, wie gespalten trotz der Konjunkturflaute der regionale Arbeitsmarkt weiterhin ist. Denn zwar lässt der Fachkräftemangel allmählich nach, aber nicht, weil sich das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften verbessert hat, sondern weil die Nachfrage zurückgeht. So kann insgesamt immer noch fast jeder zweite Betrieb aktuelle vakante Arbeitsplätze zwei Monate oder länger nicht besetzen. In der Bauwirtschaft

sind es sogar 70 Prozent. Die entsprechenden Arbeitsplätze sind gegenwärtig nicht besetzt - ein Grund für die trotz der schlechten Branchenperspektiven weiter hohe Arbeitskräftenachfrage in der Bauwirtschaft.

### Beschäftigungspläne der Betriebe im Kreis Mettmann für das Jahr 2024

|                | Gesamt       | Industrie (o. Bau) | Bau         | Großhandel   | Einzelhandel | Dienstleister |
|----------------|--------------|--------------------|-------------|--------------|--------------|---------------|
| steigend       | 13 %         | 11 %               | 20 %        | 16 %         | 7 %          | 17 %          |
| gleichbleibend | 64 %         | 65 %               | 80 %        | 62 %         | 59 %         | 56 %          |
| fallend        | 24 %         | 25 %               | 0 %         | 22 %         | 33 %         | 27 %          |
| <b>Saldo</b>   | <b>-11 %</b> | <b>-14 %</b>       | <b>20 %</b> | <b>-15 %</b> | <b>-26 %</b> | <b>-10 %</b>  |
| (H 23*)        | -17 %        | -24 %              | 0 %         | -15 %        | -14 %        | -6 %          |
| (FJ 23*)       | 5 %          | 3 %                | 14 %        | 17 %         | 10 %         | 0 %           |
| (JB 23*)       | 5 %          | 5 %                | 44 %        | 0 %          | 0 %          | 5 %           |

\* FJ = Frühjahr, JB = Jahresbeginn, H = Herbst, So = Sommer.  
Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

## Ergebnis der Betriebsbefragung im Kreis Mettmann zum Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

### Antworten der Betriebe aller Wirtschaftszweige im Kreis Mettmann in Prozent Jahresbeginn 2024 (im Vergleich zum Jahresbeginn 2023, Frühjahr 2023 und Herbst 2023)

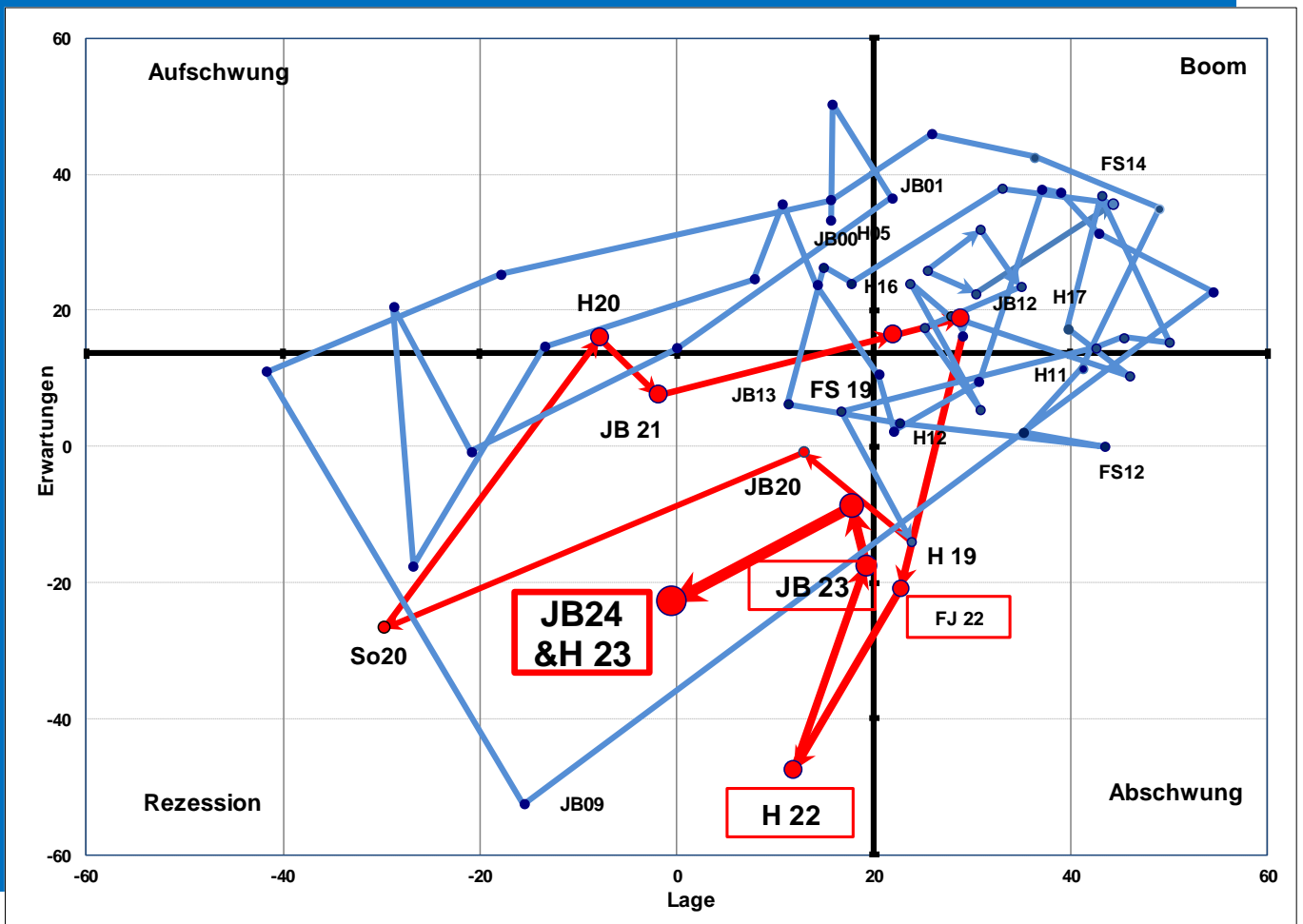
Die Antworten sind entsprechend ihren Beschäftigtengrößtenklassen gewichtet  
Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich

| IHK-Konjunkturklimaindex:   |   | Jahresbeginn<br>2024 | Herbst<br>2023     | Frühjahr<br>2023 | Jahresbeginn<br>2023 |                              |
|---|---|----------------------|--------------------|------------------|----------------------|------------------------------|
| Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der "gut-" und "schlecht"-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der "günstiger"- und "ungünstiger"-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0) |   | <b>-13,1</b>         | -12,3              | 3,7              | -0,8                 |                              |
| <b>Beurteilung der aktuellen Geschäftslage</b>  |   | gut                  | befriedigend       | schlecht         | Saldo                |                              |
| <b>Jahresbeginn 2024</b>  |   | <b>24,8</b>          | <b>49,1</b>        | <b>26,1</b>      | <b>-1,3</b>          |                              |
| Herbst 2023   |   | 26,1                 | 47,3               | 26,6             | -0,5                 |                              |
| Frühjahr 2023   |   | 35,7                 | 46,4               | 17,9             | 17,8                 |                              |
| Jahresbeginn 2023   |   | 36,3                 | 46,7               | 17,1             | 19,2                 |                              |
| <b>Auftragseingänge insgesamt</b> (Industrie, Bau und Dienstl.)   |   | gestiegen            | unverändert        | gesunken         | Saldo                |                              |
| <b>Jahresbeginn 2024</b>  |   | <b>13,9</b>          | <b>36,4</b>        | <b>49,7</b>      | <b>-35,8</b>         |                              |
| Herbst 2023   |   | 18,9                 | 26,8               | 54,3             | -35,4                |                              |
| Frühjahr 2023   |   | n.a.                 | n.a.               | n.a.             | n.a.                 |                              |
| Jahresbeginn 2023   |   | 28,0                 | 40,8               | 31,2             | -3,2                 |                              |
| <b>Auslastung der Produktionskapazität</b> (in Industrie und Bau)   |   | über 85 %            | 70 - 85 %          | unter 70 %       | Durchschnitt         |                              |
| <b>Jahresbeginn 2024</b>  |   | <b>24,6</b>          | <b>36,4</b>        | <b>39,0</b>      | <b>73,8</b>          |                              |
| Herbst 2023   |   | 29,6                 | 37,8               | 32,7             | 75,3                 |                              |
| Frühjahr 2023   |   | 42,0                 | 30,9               | 27,2             | 78,4                 |                              |
| Jahresbeginn 2023   |   | 43,7                 | 31,9               | 24,3             | 78,9                 |                              |
| <b>Geschäftserwartungen</b>   |   | günstiger            | gleich             | ungünstiger      | Saldo                |                              |
| <b>Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)</b>   |   | <b>12,6</b>          | <b>51,3</b>        | <b>36,1</b>      | <b>-23,5</b>         |                              |
| Herbst 2023 (2024 zu 2023)  |   | 15,3                 | 46,6               | 38,1             | -22,8                |                              |
| Frühjahr 2023 (2023 zu 2022)  |   | 14,7                 | 61,8               | 23,5             | -8,8                 |                              |
| Jahresbeginn 2023 (2023 zu 2022)  |   | 18,7                 | 45,1               | 36,2             | -17,5                |                              |
| <b>Erwarteter Absatz (Ausland)</b><br>(ohne Einzelhandel) * nur Betriebe mit Auslandsabsatz   | keiner  | steigend*            | gleichbleibend*    | sinkend*         | Saldo*               |                              |
| <b>Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)</b>   |   | <b>29,7</b>          | <b>20,8</b>        | <b>49,2</b>      | <b>30,0</b>          |                              |
| Herbst 2023 (2024 zu 2023)  |   | 32,0                 | 19,2               | 48,1             | 32,7                 |                              |
| Frühjahr 2023 (2023 zu 2022)  |   | 36,0                 | 15,0               | 62,5             | 22,5                 |                              |
| Jahresbeginn 2023 (2023 zu 2022)  |   | 30,9                 | 18,7               | 50,0             | 31,3                 |                              |
| <b>Erwartete Beschäftigtenanzahl</b>  |   | steigend             | gleichbleibend     | fallend          | Saldo                |                              |
| <b>Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)</b>   |   | <b>12,6</b>          | <b>63,5</b>        | <b>23,9</b>      | <b>-11,3</b>         |                              |
| Herbst 2023 (2024 zu 2023)  |   | 10,1                 | 62,8               | 27,1             | -17,0                |                              |
| Frühjahr 2023 (2023 zu 2022)  |   | 20,6                 | 64,0               | 15,4             | 5,2                  |                              |
| Jahresbeginn 2023 (2023 zu 2022)  |   | 20,6                 | 63,2               | 16,2             | 4,4                  |                              |
| <b>Geplante Investitionsausgaben (Inland)</b><br>(*nur Betriebe mit Investitionen)  | keine   | steigend*            | gleichbleibend*    | sinkend*         | Saldo*               |                              |
| <b>Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)</b>   |   | <b>12,6</b>          | <b>18,4</b>        | <b>47,8</b>      | <b>33,8</b>          |                              |
| Herbst 2023 (2024 zu 2023)  |   | 13,4                 | 19,1               | 49,4             | 31,5                 |                              |
| Frühjahr 2023 (2023 zu 2022)  |   | 16,2                 | 33,3               | 43,0             | 23,7                 |                              |
| Jahresbeginn 2023 (2023 zu 2022)  |   | 9,3                  | 27,8               | 40,8             | 31,4                 |                              |
| <b>Geplante Investitionsausgaben (Ausland)</b><br>(ohne Einzelhandel; *nur Betriebe mit Investitionen)  | keine   | steigend*            | gleichbleibend*    | sinkend*         | Saldo*               |                              |
| <b>Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)</b>   |   | <b>70,9</b>          | <b>14,0</b>        | <b>60,5</b>      | <b>25,6</b>          |                              |
| Herbst 2023 (2024 zu 2023)  |   | 68,1                 | 21,6               | 54,1             | 24,3                 |                              |
| Frühjahr 2023 (2023 zu 2022)  |   | n.a.                 | n.a.               | n.a.             | n.a.                 |                              |
| Jahresbeginn 2023 (2023 zu 2022)  |   | 71,0                 | 23,4               | 53,2             | 23,4                 |                              |
| <b>Ausgewählte Konjunkturrisiken</b>  | keine   | Inlandsnachfrage     | Auslandsnachfrage* | Energiepreise**  | Rohstoffpreise**     | wirt.-pol. Rahmenbedingungen |
|   | * nur Exportwirtschaft (Betriebe mit Exporten); ** nur Industriebetriebe (Verarbeitendes Gewerbe) |                      |                    |                  |                      |                              |
| <b>Jahresbeginn 2024</b>  | <b>4,3</b>  | <b>57,0</b>          | <b>32,8</b>        | <b>60,0</b>      | <b>40,0</b>          | <b>54,5</b>                  |
| Herbst 2023   | 4,8   | 41,3                 | 26,9               | 58,9             | 44,4                 | 47,6                         |
| Frühjahr 2023   | 5,1   | 41,6                 | 28,8               | 61,4             | 42,9                 | 35,0                         |
| Jahresbeginn 2023   | 3,3   | 41,6                 | 31,6               | 77,7             | 67,0                 | 32,7                         |
| <b>Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen</b>  |   | <b>JB 24</b>         | <b>H 23</b>        | <b>FJ 23</b>     | <b>JB 23</b>         |                              |
| alle Betriebe   |   | <b>45,2</b>          | 54,5               | n.a.             | 47,6                 |                              |
| nur Betriebe mit Personalbedarf   |   | <b>77,0</b>          | 82,4               | n.a.             | 72,2                 |                              |

Ihr Ansprechpartner: Gerd Helmut Diestler - 0211 3557-210 - [diestler@duesseldorf.ihk.de](mailto:diestler@duesseldorf.ihk.de)

Download unter: [www.ihk.de/duesseldorf](http://www.ihk.de/duesseldorf), Webcode 4479

# Konjunkturphasen - Kreis Mettmann



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf II/24

IHK Düsseldorf  
 Ernst-Schneider-Platz 1  
 40212 Düsseldorf  
 (0211) 3557-0

Zweigstelle Velbert  
 Nedderstraße 6  
 42551 Velbert  
 (02051) 9200-0

#IHKVORORTME

<http://www.ihk.de/duesseldorf>  
 E-Mail: [ihkdus@duesseldorf.ihk.de](mailto:ihkdus@duesseldorf.ihk.de)